

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amelia oder Ein Maskenball**

**Verdi, Giuseppe**

**Leipzig, [1901]**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81852)

## Fünfter Aufzug.

## Kurzes Kabinett des Grafen Richard

in der Nähe des Ballsaales im Gouvernementspalais zu Boston, mit einem sehr großen Vorhang als Hinterwand. Rechts und links Thüren, Tische und Stühle. Armleuchter mit brennenden Kerzen auf den Tischen. Auf dem Tische rechts Schreibzeug, Bücher, Papiere.

Es ist Abend.

## Erster Auftritt.

Richard allein am Tische rechts sitzend, die Feder in der Hand, als hätte er eben geschrieben.

## Nr. 22. Scene und Romanze.

## Scene.

Richard. Sicher hat sie die Wohnung längst schon erreicht,  
Die Ehre und die Pflicht giebt unsern Herzen  
Den Frieden zurück. So sei's!  
René kehrt nach England zurück,  
Und seine Gattin folgt ihm dahin.  
Sie scheid' auf immer. Der Ocean  
Soll dann uns trennen, und Ruh' uns geben! —

(Er will schreiben; im Augenblick, da er unterzeichnen will, läßt er die Feder sinken und faßt mit der Linken nach seinem Herzen.)

Ist es nicht Pflicht? O Gott! Kann ich noch zaudern?

(Er unterschreibt, faltet das Blatt, steckt es zu sich und steht auf.)

Hier steht mein Name — das Opfer ist vollzogen!

## [ Romanze.

Richard. Doch heißt dich auch das Pflichtgebot  
Auf ewig von mir eilen,

So folgt mein sehndend Herz dir nach,  
 Wo immer du magst weilen.  
 Und dein geliebtes teures Bild  
 Weicht nie aus meiner Brust,  
 Dein Bild weicht nie aus meiner Brust!  
 (Dummpf.) Und jetzt, welch düst're Ahnung  
 Fühl' ich in mir entstehen;  
 Als ob mir Unheil drohte,  
 Wenn wir uns heute sehen!  
 Ach, mir den Tod zu geben,  
 Genügt schon dein Verlust!  
 Kann größres Leid mir drohen?  
 Ach, mir den Tod, den Tod zu geben,  
 Genügt dein Verlust!  
 Zu meinem Tod genügt schon dein Verlust! ]

(Entfernte Tanzmusik von links.)

Ar. 23. Scene.

Richard. Ha! Sie ist da! Sie sehen könnt' ich,  
 Ein Wort der Liebe sprechen zu ihr!  
 (In edler Selbstbeherrschung.) Doch nein!

Von heut' trennt das Geschick sie von mir!

Page Oskar (kommt mit einem Briefe in der Hand von rechts).

Zweiter Auftritt.

Oskar, Richard zu seiner Linken.

Oskar. Dies Briefchen gab mir eine Unbekannte.

„Für den Grafen!“ so sprach sie,  
 „Stell' es ihm zu, doch im geheimen!“

Richard (nimmt, öffnet den Brief und nachdem er gelesen).

Daß beim Balle freche Mörderhände mich bedrohn,  
 So schreibt man. Wenn ich nicht käme,  
 Würde man der Furcht mich zeihn.

Nein, nein! Kein Mensch denke so etwas von mir!